

Winter 2019/2020

Konjunkturtendenzen

Unsere vierteljährliche Publikation «Konjunkturtendenzen» erhält einen neuen Zeitplan:

- Das Kapitel «Wirtschaftslage Schweiz» erscheint neu zusammen mit dem vierteljährlichen BIP. Es bietet Ihnen Hintergrundinformationen zu den BIP-Zahlen und zur aktuellen Konjunkturlage.
- Der Gesamtbericht erscheint wie bisher zusammen mit der Konjunkturprognose. Er enthält auch Hintergrundinformationen zur Prognose und zum internationalen Umfeld.
- Spezialthemen und Exkurse erscheinen neu laufend.

Sie finden alle Dokumente unter www.seco.admin.ch/konjunkturtendenzen. Wie bisher steht Ihnen die vollständige Publikation online und gedruckt zur Verfügung.

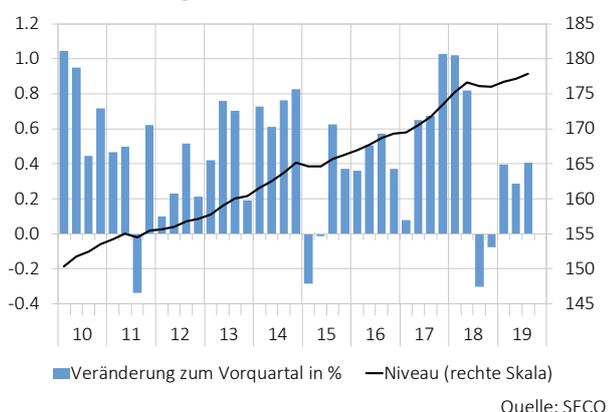
Wirtschaftslage Schweiz

Überblick

Im 3. Quartal 2019 bestätigte sich: Die Konjunktur der Schweiz hat insgesamt ein **gemächlicheres Tempo** eingeschlagen. Zwar wuchs das BIP um 0,4 %, nach 0,3 % im Vorquartal, was am oberen Ende der Erwartungen liegt (Abbildung 1). Dahinter verbirgt sich aber eine beträchtliche **Heterogenität**: In gewissen Bereichen der Volkswirtschaft macht sich das ungünstige internationale Umfeld deutlich bemerkbar; andere Bereiche zeigen demgegenüber eine beachtliche Resilienz. Obwohl das BIP-Wachstum im 3. Quartal stärker ausfiel als etwa im Euroraum, kann sich die Schweiz nicht von der schwachen internationalen Entwicklung abkoppeln.

Abbildung 1: BIP

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



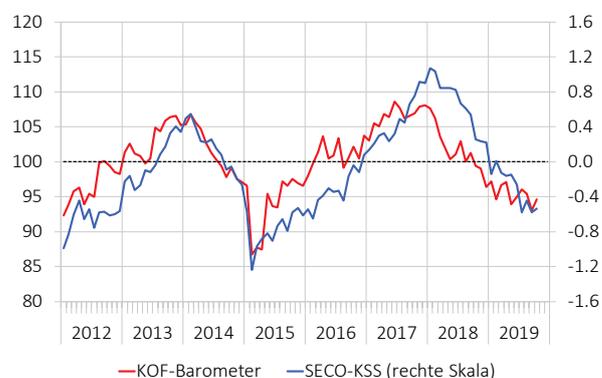
Dies wird insbesondere im Industriesektor deutlich und, damit verbunden, bei den Warenexporten. Die konjunktursensitiven Branchen der **Maschinen und Metalle** mussten erneut einen Rückgang der Ausfuhren hinnehmen. Dies widerspiegelt sich auch am Arbeitsmarkt: Sowohl die Kurzarbeit als auch die **Arbeitslosigkeit** steigen in diesen Branchen weiter an. Dagegen rapportierte die **Pharmabranche** im 3. Quartal abermals ein dynamisches Wachstum. Darüber hinaus war das 3. Quartal durch einen besonders starken Anstieg der **Energieproduktion** gekennzeichnet, welcher aber nicht konjunktureller Natur ist, sondern auf die besonders günstigen Wetterbedingungen zurückzuführen ist. Das BIP-Wachstum im

3. Quartal in Höhe von 0,4 % wird zu einem grossen Teil von diesen beiden Branchen getragen.

Von der **Binnenwirtschaft** kommen wenige Signale einer weiteren Verschlechterung der Konjunkturlage; Anlass für grossen Optimismus liefert sie aber auch nicht. Die Baubranche stagnierte im Wesentlichen, und die Dienstleistungsbranchen wuchsen nur verhalten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin unterdurchschnittlichen Konsumentenstimmung kam im 3. Quartal auch vom **privaten Konsum** nur ein moderater Wachstumsimpuls. Die Ausrüstungsinvestitionen haben sich im vergangenen halben Jahr im Wesentlichen seitwärts entwickelt: Das unsichere Umfeld und die eingetrübte Lage des internationalen Industriesektors lasten nach wie vor auf der **Investitionstätigkeit** der Unternehmen.

Abbildung 2: Sammelindikatoren¹

Mittelwert KOF-Barometer = 100, Mittelwert SECO-KSS = 0



Die **Frühindikatoren** vermitteln ein ähnliches Bild. Sie befinden sich verbreitet auf Niveaus unterhalb des langjährigen Durchschnitts und weisen damit auf eine schwache Entwicklung der Konjunktur hin (Abbildung 2). Nach zeitweise starken Rückgängen zwischen Anfang 2018 und Sommer 2019 haben sie sich zuletzt in der Tendenz aber stabilisiert. Damit weisen sie auf ein eher schwaches Wachstum hin, nicht jedoch auf eine krisenhafte Entwicklung.

¹ Informationen zum SECO-KSS finden sich im Exkurs « Konjunkturstimung Schweiz (KSS) — Schnell verfügbarer Fiebermesser » auf Seite 15.

Bruttoinlandprodukt

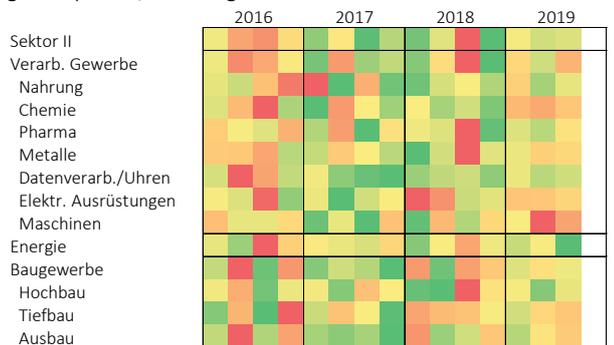
Produktion

Das BIP-Wachstum von 0,4 % im 3. Quartal 2019 wurde hauptsächlich vom **2. Sektor** getrieben. Dieser trug mit 0,36 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark zum Wachstum bei (s. auch Tabelle 1 und Abbildung 18 auf Seite 8). Der kräftige Zuwachs sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation in der Industrie sehr heterogen ist.

Mit einem Plus von 1,2 % konnte das **verarbeitende Gewerbe** seine Wertschöpfung erneut überdurchschnittlich steigern. Dies ist aber hauptsächlich auf die Chemie- und Pharmabranche zurückzuführen, die von einer starken Entwicklung der Exporte profitierte (s. Abbildung 15 auf Seite 6). Die übrigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes verzeichneten hingegen in der Summe einen Rückgang der Wertschöpfung. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch in der Einkaufsmanagerumfrage: Der PMI Industrie liegt seit April 2019 unterhalb der Wachstumsschwelle. Die Abschwächung der Industriekonjunktur zeigt sich auch bei den nominalen Umsätzen, die sich seit Anfang 2019 insgesamt nur verhalten entwickelt haben. Auch hier besteht allerdings eine gewisse Heterogenität (Abbildung 3): Während der Umsatz im Bereich der Metalle, der elektrischen Ausrüstungen sowie des Maschinenbaus im 3. Quartal erneut rückläufig war, konnten die Nahrungsmittelindustrie und der Bereich Datenverarbeitungsgeräte und Uhren den Umsatz wie bereits im Vorquartal steigern.

Abbildung 3: Umsätze in der Industrie

Nominal, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal:
grün = positiv, rot = negativ



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

Die **Energiebranche** kann auf ein aussergewöhnlich starkes Quartal zurückblicken: Der Anstieg der Wertschöpfung um 8,2 % stellt einen Rekord für diese Branche dar. Die hohe Produktion elektrischer Energie überstieg den inländischen Bedarf deutlich, weshalb die Nettoexporte

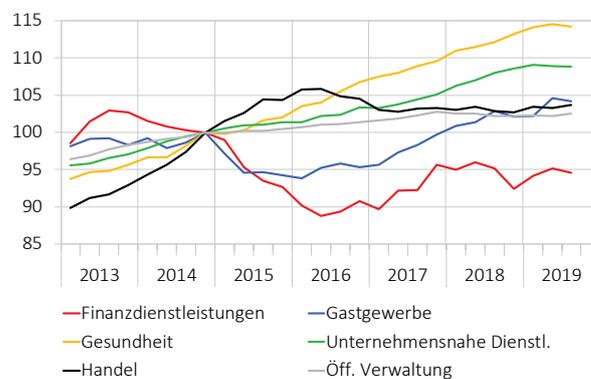
kräftig zulegen konnten. Einen massgeblichen Beitrag zur Produktionssteigerung lieferte die Wasserkraft, die von günstigen meteorologischen Verhältnissen profitieren konnte. Die hohe Stromproduktion im 3. Quartal dürfte daher eine Ausnahme gewesen sein.

Die Wertschöpfung der **Baubranche** stagnierte im 3. Quartal praktisch (+0,1 %), allerdings auf sehr hohem Niveau. Damit setzte sich die seit Anfang 2018 anhaltende Konsolidierung im Wesentlichen fort. Während die Beschäftigung weiter wuchs, entwickelten sich die Umsätze verhalten.

Die Schwäche des Dienstleistungssektors hielt im 3. Quartal an: Mit lediglich 0,04 Prozentpunkten lieferte der **3. Sektor** wie bereits im Vorquartal einen deutlich unterdurchschnittlichen Beitrag zum BIP-Wachstum. Die Wertschöpfung entwickelte sich verbreitet nur verhalten: Die meisten Dienstleistungsbranchen verzeichneten entweder einen bescheidenen Zuwachs oder einen leichten Rückgang; stark positive oder negative Wachstumsraten blieben aus.

Abbildung 4: Wertschöpfung Dienstleistungsbranchen

Real, saisonbereinigt, 4. Quartal 2014 = 100



Quelle: SECO

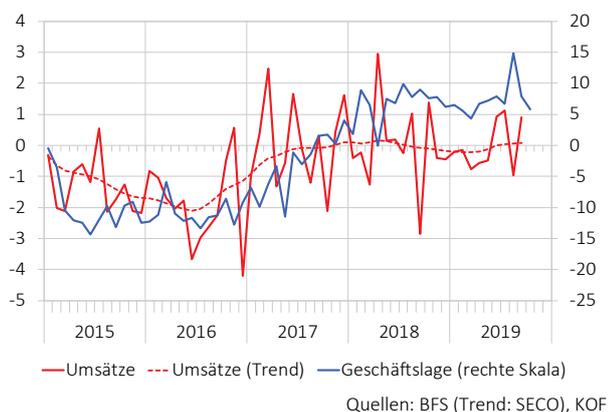
Bei den **unternehmensnahen Dienstleistungen** war die Wertschöpfung mit -0,1 % zum zweiten Mal in Folge leicht rückläufig. Die Branche dürfte die konjunkturelle Verlangsamung spüren. Bereits im Zuge der Finanzkrise 2008/2009 und des Frankenschocks 2015 schwächte sich das Wachstum der unternehmensnahen Dienstleistungen jeweils ab. Das **Gastgewerbe** verzeichnete ebenfalls einen leichten Rückgang (-0,4 %), allerdings auf relativ hohem Niveau: Die Wertschöpfung lag weiterhin klar über dem Niveau vor dem Frankenschock (Abbildung 4), und die Logiernächte bewegten sich auf historischen Höchstständen. Während die Übernachtungen von

Gästen aus der Schweiz weiter zulegen, gingen diejenigen von Gästen aus dem Ausland zurück. Die leichte Abschwächung im Gastgewerbe dürfte daher auch mit der verlangsamten internationalen Konjunktur sowie mit der Aufwertung des Frankens zusammenhängen.

Die Entwicklung in der **Finanzdienstleistungsbranche** verläuft weiterhin holprig. Nach zwei positiven Quartalen ging die Wertschöpfung nun wieder zurück (-0,6%). Während die Finanzdienstleistungsexporte dank dem Kommissionsgeschäft zulegen konnten, bleibt das Zinsdifferenzgeschäft schwierig. Einen Rückgang der Wertschöpfung verzeichnete zudem das **Gesundheits- und Sozialwesen** (-0,3%), wo sich die Beschäftigungsentwicklung unerwartet stark abgeschwächt hat. Angesichts des klar positiven Wachstumstrends dieser Branche dürfte der Rückgang aber eine Ausnahme darstellen.

Abbildung 5: Detailhandel

Umsätze: real, kalenderbereinigt, Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Geschäftslage: Saldo, saisonbereinigt



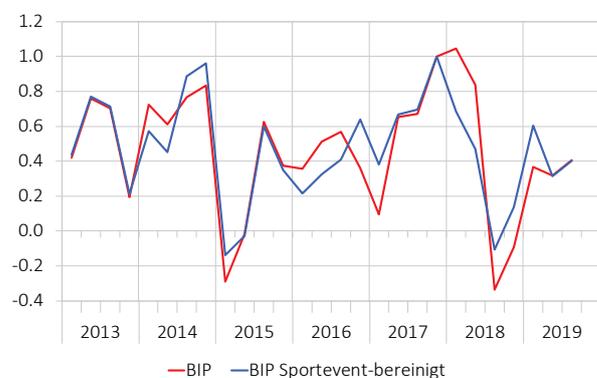
Zulegen konnte die Wertschöpfung dagegen im **Handel** (+0,4%). Der Detailhandel wuchs nach zwei negativen Quartalen wieder, und der Grosshandel verzeichnete ein bescheidenes Plus. Die leichte Aufhellung im Detailhandel zeigt sich auch in den realen Umsätzen, die im Vorjahresvergleich nicht mehr zurückgehen (Abbildung 5). Die Beurteilung der Geschäftslage bleibt in der Tendenz positiv, hat sich jedoch nicht mehr verbessert.

Die Wertschöpfung der **öffentlichen Verwaltung** stieg mit +0,4% überdurchschnittlich stark. Der Anstieg folgt allerdings auf sechs Quartale, in denen die Wachstumsraten im Durchschnitt negativ waren. Ob die Phase der Stagnation damit tatsächlich ein Ende gefunden hat, bleibt abzuwarten. Zulegen konnte des Weiteren auch die Branche **Transport- und Kommunikation** (+0,3%).

Die **Unterhaltungsbranche** spielte im 3. Quartal keine bedeutende Rolle für das BIP-Wachstum. Im Jahr 2019 finden keine grossen internationalen Sportveranstaltungen statt, deren Wertschöpfung in der Schweiz verbucht würde. Dementsprechend sind die Wachstumsrate des BIP und jene des Sportevent-bereinigten BIP² gleich hoch (Abbildung 6).

Abbildung 6: BIP und internationale Sportgrossanlässe

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %



² S. die technische Notiz « Bereinigung des Schweizer BIP um die Auswirkungen grosser internationaler Sportveranstaltungen », erhältlich auf der Website des SECO, www.seco.admin.ch/bip, unter der Rubrik Hilfsmittel.

Verwendung

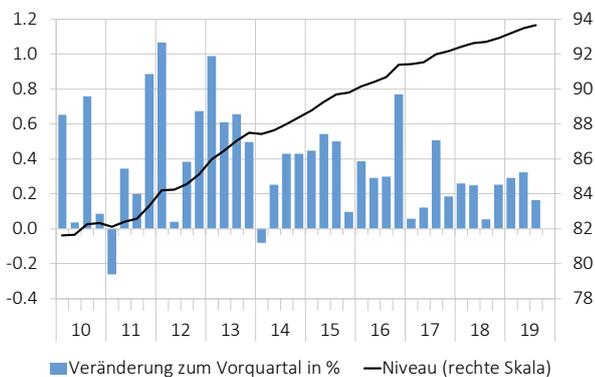
Konsum

Die Konsumausgaben der **privaten Haushalte** wuchsen im 3. Quartal 2019 um 0,2 % und damit etwas weniger stark als in den drei Vorquartalen (Abbildung 7).³ Das Wachstum war aber recht breit über die Rubriken abgestützt. Neben den Gesundheitsausgaben stiegen insbesondere die Ausgaben in den Bereichen Bekleidung und Telekommunikation spürbar an. Auch für Freizeit und Kultur sowie Restaurant- und Hoteldienstleistungen gaben die Haushalte mehr aus. Dagegen gingen die Ausgaben im Bereich Wohnen und Energie nach einem starken Vorquartal zurück. Beim Erwerb von Mobilien zeigten sich die Konsumentinnen und Konsumenten ebenfalls zurückhaltend.

Privater Konsum wächst nur moderat

Abbildung 7: Privater Konsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

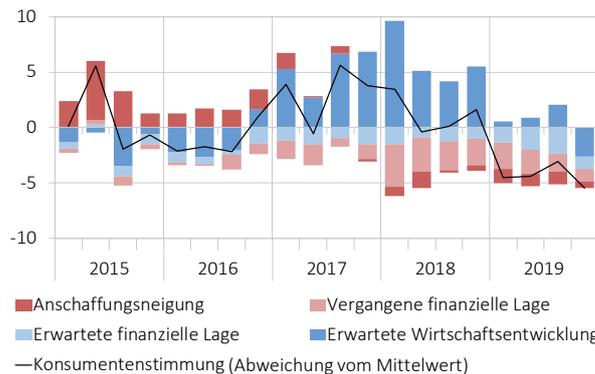


Quelle: SECO

Die Umfrage zur Konsumentenstimmung des 4. Quartals bestätigt, dass die Neigung zu grösseren Anschaffungen auch zum Jahresende hin unterdurchschnittlich geblieben ist (Abbildung 8). Zwar stützen die tiefe, im Oktober sogar negative Konsumteuerung und die Aufwertung des Frankens im Jahresverlauf 2019 die Kaufkraft der Haushalte. Ihre finanzielle Lage beurteilen diese aber weiterhin unterdurchschnittlich. Darüber hinaus haben sich im 4. Quartal die Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten für die allgemeine Wirtschaftsentwicklung und für den Arbeitsmarkt eingetrübt.

Abbildung 8: Konsumentenstimmung

Saisonbereinigt, Beiträge der Teilindizes zur Abweichung des Gesamtindex von seinem Mittelwert

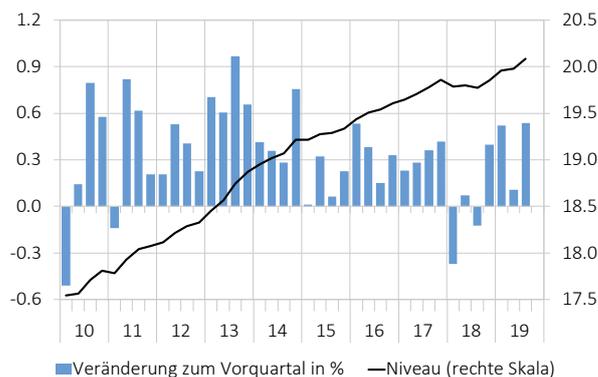


Quelle: SECO

Die realen **Konsumausgaben des Staates** und der Sozialversicherungen stiegen im 3. Quartal um 0,5 % an. Damit scheint sich die Rückkehr zu einem positiven Wachstumstrend nach der sehr schwachen Entwicklung von 2018 zu bestätigen (Abbildung 9). Gestützt wurde der Zuwachs im 3. Quartal vor allem durch die Beschäftigung im öffentlichen Sektor. Im Einklang mit den Budgetplänen, die für 2019 eine Zunahme bei den Personalausgaben vorsehen, erfolgte erstmals seit Ende 2017 ein spürbarer Beschäftigungsaufbau. Daneben dürfte die wieder stärkere Reallohnentwicklung im öffentlichen Sektor zum Wachstum beigetragen haben. Während die Nominallöhne aufwärts tendierten, liess die Inflation zuletzt wieder nach.

Abbildung 9: Staatskonsum

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

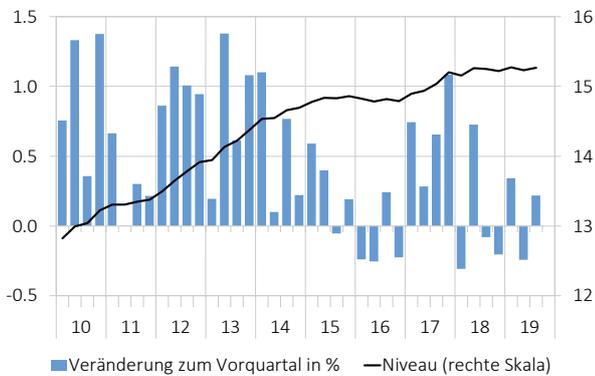
³ Inkl. Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Investitionen

Die **Bauinvestitionen** wuchsen im 3. Quartal um moderate 0,2 %. Die Konsolidierung auf hohem Niveau schreitet somit weiter fort (Abbildung 10).

Abbildung 10: Bauinvestitionen

Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken

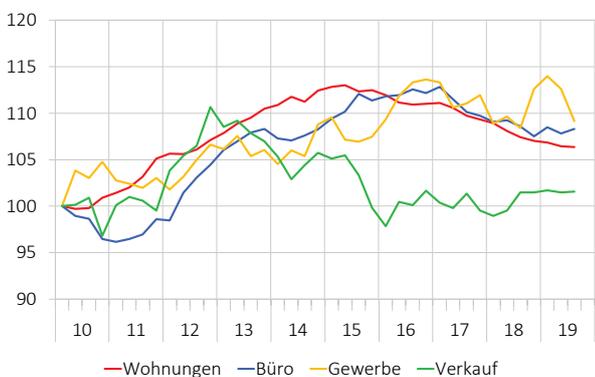


Quelle: SECO

Trotz extrem tiefen Hypothekarzinsen liefert der Hochbau seit mehreren Quartalen nur geringe Wachstumsimpulse. Insbesondere entwickelt sich der Bereich der Infrastrukturbauten und des Gewerbebaus seit Jahresbeginn schwach, gebremst durch die verhaltene konjunkturelle Entwicklung. Aber auch vom Wohnbau kommen nur noch moderate Impulse.

Abbildung 11: Angebotsmieten

Nominal, 1. Quartal 2010 = 100



Quelle: Wüest Partner

Mit einer gewissen Verlangsamung der Bautätigkeit im Hochbau konnte allerdings gerechnet werden. Insbesondere bei den Mehrfamilienhäusern ist der Immobilienmarkt seit einiger Zeit mehr als gesättigt. Die beträchtlichen Leerstände in gewissen Regionen signalisieren ein wachsendes Überangebot an Mietwohnungen. Entsprechend sind die Angebotsmieten von Wohnungen im 3. Quartal weiter gesunken. Bei den Geschäftsliegenschaften zeigt sich der Markt aktuell ausgeglichen. Die

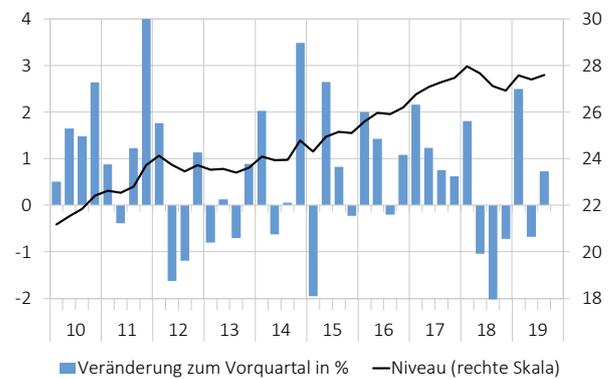
Angebotsmieten für Verkaufs- und Gewerbeflächen tendieren seit mehreren Jahren seitwärts, bei den Mieten für Büroflächen dürfte die Abwärtskorrektur abgeschlossen sein (Abbildung 11).

Das Niveau der Bauinvestitionen ist aber nach wie vor hoch. Dementsprechend schätzen die Unternehmen die Geschäftslage im Bau weiterhin als überdurchschnittlich gut ein, die Beschäftigung entwickelt sich positiv, und der Baumeisterverband berichtete zuletzt sogar über anziehende Auftragseingänge im Hochbau.

Die **Ausrüstungsinvestitionen** nahmen im 3. Quartal um 0,7 % zu (Abbildung 12). Obwohl breit abgestützt über die Rubriken, fiel das Wachstum nur moderat aus. Insbesondere entwickelten sich die Investitionen in Forschung und Entwicklung nur unterdurchschnittlich.

Abbildung 12: Ausrüstungsinvestitionen

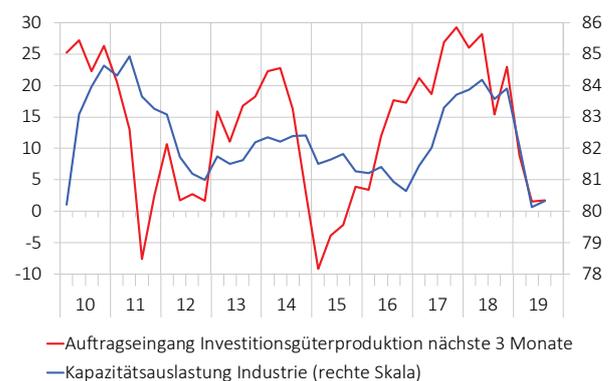
Real, saisonbereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Abbildung 13: Indikatoren

Saldo, saisonbereinigt



Quelle: KOF

Ein Lichtblick kommt hingegen von den Maschineninvestitionen, welche erstmals seit dem 1. Quartal 2018 positiv zum Wachstum beitrugen. Allerdings geht aus der jüngsten Umfrage in der Maschinen-, Elektro- und Me-

tallindustrie hervor, dass Umsätze und Aufträge weiterhin zurückgehen.⁴ Dies steht im Einklang mit der unvermindert tiefen Kapazitätsauslastung in der Industrie. Immerhin könnte beim Auftragseingang der Produzenten von Investitionsgütern die Talsohle erreicht sein. Im 3. Quartal wurde die Lage leicht positiver bewertet als noch im Quartal davor (Abbildung 13). Dies deutet auf eine weiterhin verhaltene Entwicklung der Investitionen in naher Zukunft.

Aussenhandel

Wie im Vorquartal trug der Aussenhandel im 3. Quartal per saldo kaum zum BIP-Wachstum bei (s. auch Seite 9 f.): Sowohl die Exporte von Waren und Dienstleistungen als auch die Importe stiegen moderat an.

Die **Warenexporte** (ohne Transithandel) verzeichneten im 3. Quartal mit 0,8 % das dritte moderate Quartalswachstum in Folge (Abbildung 14).⁵ Angesichts der schwachen Entwicklung des Welthandels und der verhaltenen Konjunkturdaten aus dem Ausland mag das anhaltende Wachstum der Schweizer Exporte überraschen. Abstrahiert man jedoch von den chemischen und pharmazeutischen Ausfuhren, wird ersichtlich, dass das schwierige internationale Umfeld durchaus Spuren hinterlassen hat. Ohne die Rubrik Chemie und Pharma haben die Exporte bereits seit Anfang 2018 eine rückläufige Tendenz eingeschlagen. Im 3. Quartal 2019 hat sich der Abschwung mit einem Minus von 4,2 % beschleunigt. Das ist der grösste Rückgang der letzten zehn Jahre.

Mit Ausnahme der Chemie und Pharma verzeichneten alle grösseren Exportrubriken im 3. Quartal wie schon im Vorquartal Rückgänge (Abbildung 15). Die Exporte von Präzisionsinstrumenten, Uhren und Bijouterie gingen breit abgestützt zurück. Zudem sieht sich die Maschinen- Elektro- und Metallindustrie zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert: Laut dem Dachverband Swissmem sind in den ersten neun Monaten 2019 deutlich weniger Auftragseingänge aus dem Ausland verzeichnet worden als in der entsprechenden Vorjahresperiode.⁴ Von einer unmittelbar bevorstehenden Trendwende ist daher nicht auszugehen.

Exporte ohne Chemie und Pharma stark rückläufig

Rückgänge bei fast allen Exportrubriken

Nach einem Rückgang im Vorquartal wuchsen die **Warenimporte** mit einem Plus von 1,1 % leicht überdurchschnittlich (Abbildung 14). Positive Wachstumsbeiträge kamen hauptsächlich von den Rubriken Fahrzeuge sowie Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie. Seit Anfang Jahr haben sich die Importe im Wesentlichen seitwärts entwickelt. Dämpfend wirken sich zum einen die nur moderate Dynamik der Inlandnachfrage und zum anderen die abgeschwächte Auslandkonjunktur aus, da ein Teil der importierten Güter als Vorleistungen für die Exporte eingesetzt wird.

Abbildung 14: Aussenhandel mit Waren
Real, saisonbereinigt, Jahresmittel 2010 = 100

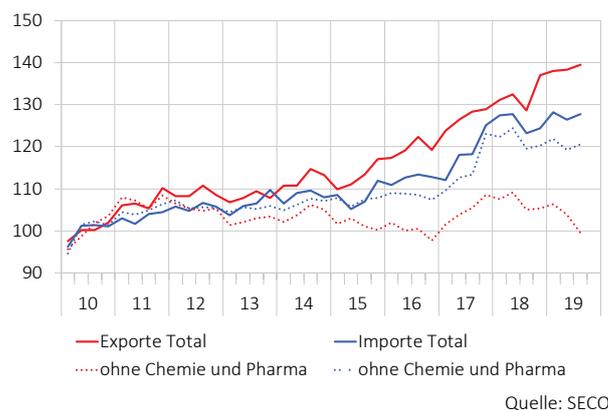
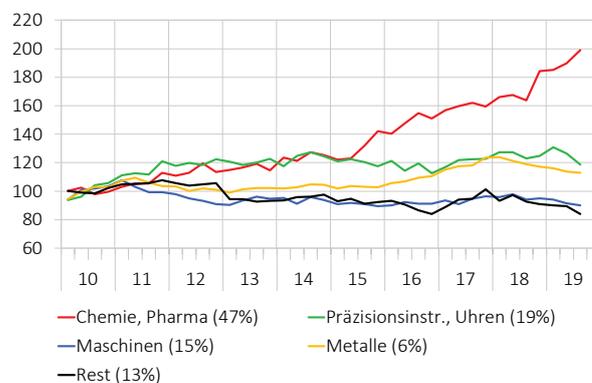


Abbildung 15: Warenexporte, ausgewählte Rubriken

Real, saisonbereinigt Jahresmittel 2010 = 100, Anteile 2018 in Klammern



Die **Dienstleistungsexporte** wuchsen im 3. Quartal moderat um 1,1 %, womit sich die Seitwärtsbewegung der letzten Jahre im Wesentlichen fortsetzte (Abbildung 16). Die meisten Rubriken lieferten geringe Wachstumsimpulse, die grössten kamen von den Rubriken Transport- und

⁴ www.swissmem.ch/de/aktuelles/detailansicht/news/mem-industrie-befuerchtungen-bestaetigen-sich.html

⁵ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden die Warenexporte und -importe ohne Wertsachen und Transithandel kommentiert. Aufgrund unterschiedlicher Definitionen und einer unterschiedlichen Deflationierung weichen die hier präsentierten Zahlen von denjenigen der Eidgenössischen Zollverwaltung ab. In den Abbildungen werden die folgenden Kurzformen verwendet: Chemie, Pharma: Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie; Maschinen: Maschinen, Apparate, Elektronik; Präzisionsinstr., Uhren: Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie.

Baudienste. Die mit Lizenzen und Patenten verbundenen Einnahmen gingen hingegen zurück.

Abbildung 16: Aussenhandel mit Dienstleistungen

Real, saisonbereinigt, in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Nach der positiven Entwicklung der Fremdenverkehrsexporte in der ersten Jahreshälfte liess die Dynamik im 3. Quartal wieder etwas nach. Dies zeigte sich auch bei den Logiernächten ausländischer Gäste in der Hotellerie (Abbildung 17). Während sich der starke Aufwärtstrend der Gästezahlen aus den USA ungebremst

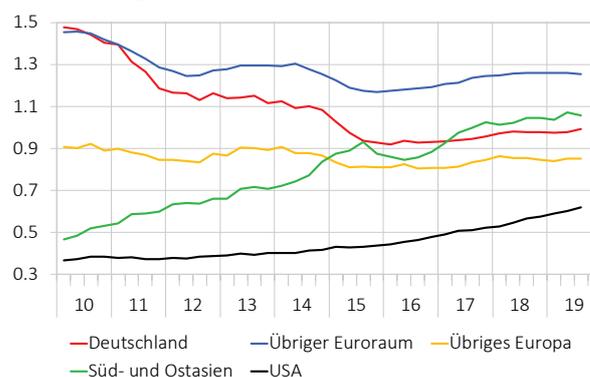
Logiernächte: mehr Gäste aus den USA

fortsetzte, ging die Zahl der Übernachtungen bei einigen anderen Herkunftsregionen im 3. Quartal zurück. Vor allem reduzierten sich die Übernachtungen der Gäste aus Süd- und Ostasien. Dennoch hat sich deren Bedeutung sowie jene der Gäste aus den USA in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Umgekehrt ist die

Gästekzahl aus dem Euroraum auch wegen der starken Aufwertung des Schweizer Frankens nach der Finanzkrise und der Aufhebung des Mindestkurses Anfang 2015 merklich geschrumpft. Insgesamt kommen aber immer noch mehr als die Hälfte aller ausländischen Gäste aus Europa. Je rund 20 % entfallen auf Deutschland und den übrigen Euroraum.

Abbildung 17: Logiernächte nach Herkunft der Gäste

Saisonbereinigt, in Mio.



Quelle: BFS (Saisonbereinigung: SECO)

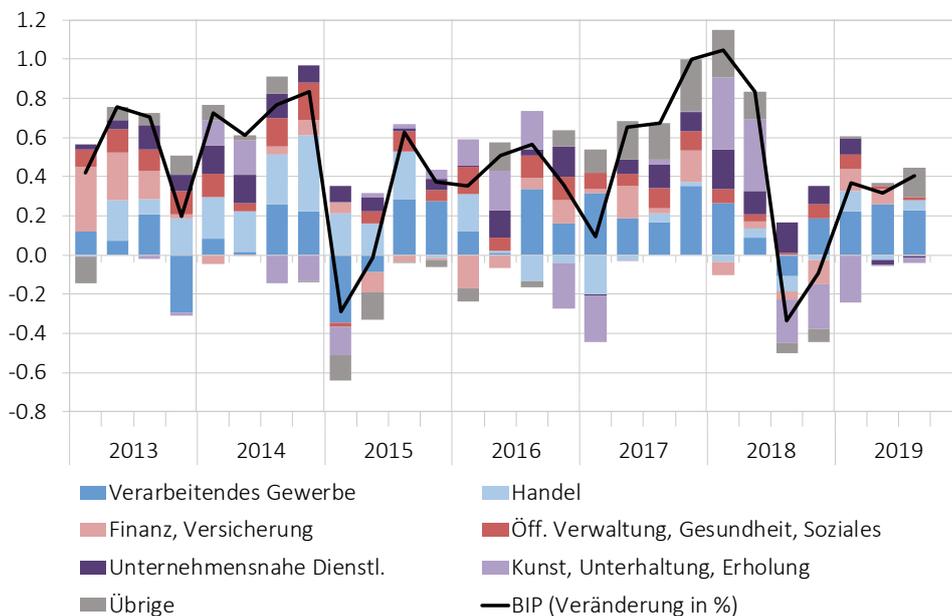
Nach der negativen Entwicklung der **Dienstleistungsimporte** in den vergangenen zwei Jahren entwickelten sich diese im laufenden Jahr positiv. Im 3. Quartal setzte sich das Wachstum fort, allerdings mit 0,9 % nur leicht unterdurchschnittlich. Auch bei den Importen stützten die Transportdienste, während die Ausgaben für Lizenzen und Patente leicht zurückgingen. Die Fremdenverkehrsimporte entwickelten sich, gestützt durch den wieder stärkeren Franken, weiter positiv.

Tabelle 1: Bruttoinlandprodukt gemäss Produktionsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2018:4	2019:1	2019:2	2019:3
Verarbeitendes Gewerbe	1.0	1.2	1.4	1.2
Baugewerbe	-1.1	1.1	-0.2	0.1
Handel	-0.2	0.8	-0.2	0.4
Gastgewerbe	-0.7	0.1	2.3	-0.4
Finanz, Versicherung	-1.4	1.3	0.8	0.0
Unternehmensnahe Dienstleistungen	0.5	0.5	-0.2	-0.1
Öffentliche Verwaltung	0.0	0.1	-0.1	0.4
Gesundheit, Soziales	1.0	0.8	0.3	-0.3
Kunst, Unterhaltung, Erholung	-9.4	-10.8	-0.2	-1.5
Übrige	0.0	-0.3	-0.1	1.1
Bruttoinlandprodukt	-0.1	0.4	0.3	0.4

Quelle: SECO

Abbildung 18: Beiträge der Branchen zum BIP-Wachstum
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Verarbeitendes Gewerbe: « Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren », Noga 10–33; **Baugewerbe:** « Baugewerbe/Bau », Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Unternehmensnahe Dienstleistungen:** « Grundstücks- und Wohnungswesen » sowie « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen » und « Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen », Noga 68–82; **Öffentliche Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88; **Kunst, Unterhaltung, Erholung:** « Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen », Noga 90–96.

Tabelle 2: Bruttoinlandprodukt gemäss Verwendungsansatz
Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorquartal in %

	2018:4	2019:1	2019:2	2019:3
Privater Konsum	0.3	0.3	0.3	0.2
Staatskonsum	0.4	0.5	0.1	0.5
Bauinvestitionen	-0.2	0.3	-0.2	0.2
Ausrüstungsinvestitionen	-0.7	2.5	-0.7	0.7
Warenexporte ohne Wertsachen	8.5	-0.1	-0.2	0.7
Warenexporte ohne Wertsachen und Transithandel	6.5	0.8	0.2	0.8
Dienstleistungsexporte	-2.0	1.9	-0.2	1.1
Warenimporte ohne Wertsachen	0.9	3.1	-1.4	1.1
Dienstleistungsimporte	-0.4	0.7	2.0	0.9
Bruttoinlandprodukt	-0.1	0.4	0.3	0.4

Quelle: SECO

Tabelle 3: Beiträge zum BIP-Wachstum

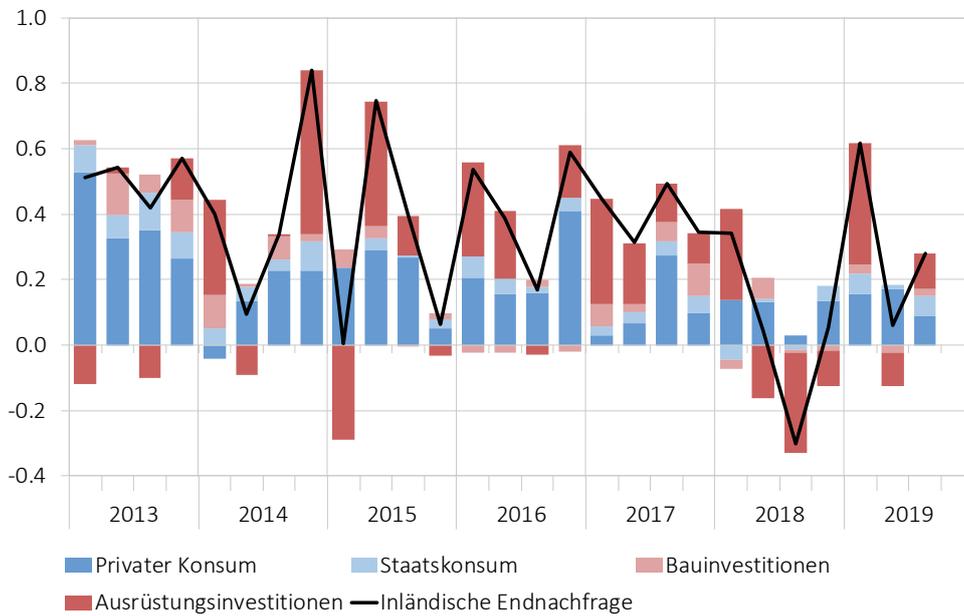
Real, saisonbereinigt, gegenüber dem Vorquartal, in Prozentpunkten

	2018:4	2019:1	2019:2	2019:3
Inländische Endnachfrage	0.1	0.6	0.1	0.3
Vorratsveränderungen inkl. statistischer Diskrepanz	-2.6	0.4	0.2	0.1
Handelsbilanz ohne Wertsachen	2.5	-0.7	0.0	0.0

Quelle: SECO

Abbildung 19: Komponenten der inländischen Endnachfrage

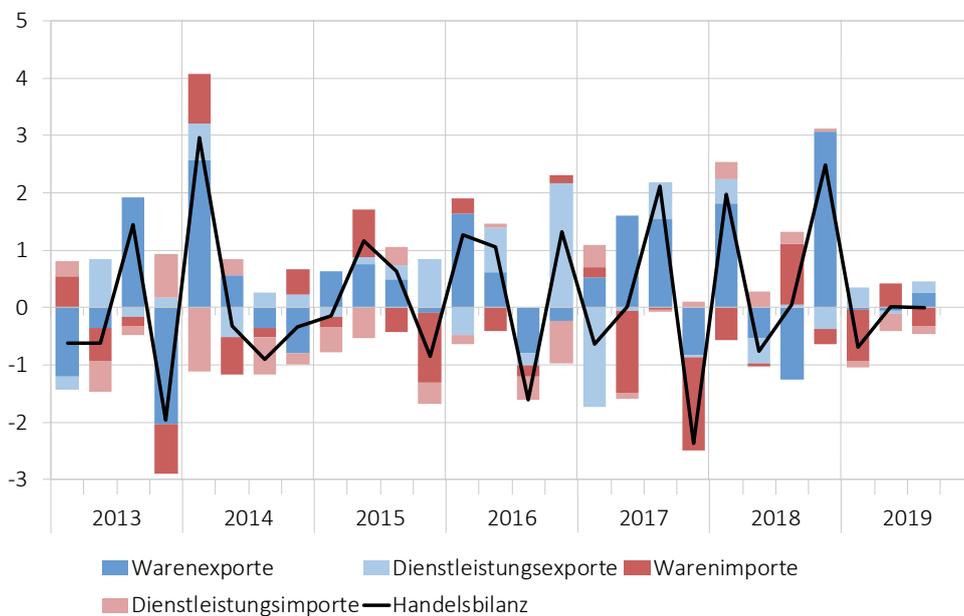
Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt



Quelle: SECO

Abbildung 20: Komponenten der Handelsbilanz

Beiträge zum BIP-Wachstum gegenüber dem Vorquartal in Prozentpunkten, real, saisonbereinigt, Warenexporte und -importe ohne Wertsachen



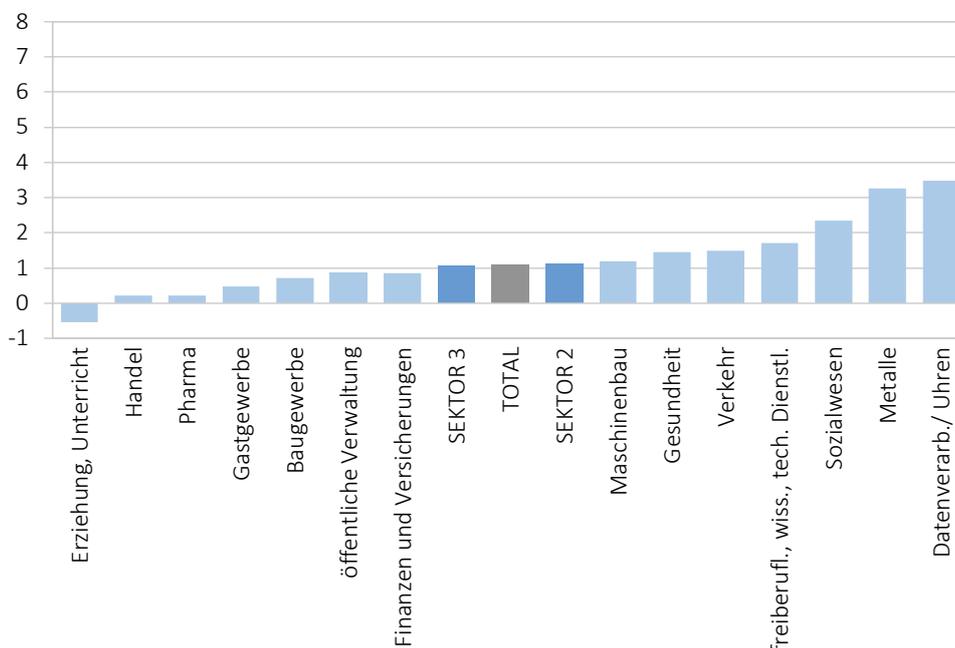
Quelle: SECO

Tabelle 4: Vollzeitäquivalente Beschäftigung in ausgewählten Branchen
Anteile an der Gesamtbeschäftigung im 3. Quartal 2019, Veränderung in % zum Vorjahresquartal

	Anteil 2019:3	2018:4	2019:1	2019:2	2019:3
SEKTOR 2	25.4	1.4	1.6	1.5	1.1
Pharma	1.1	1.1	1.4	1.2	0.2
Metalle	2.4	4.6	5.4	4.8	3.3
Datenverarbeitungsgeräte und Uhren	2.7	7.2	4.5	4.3	3.5
Maschinenbau	1.9	1.7	1.7	2.4	1.2
Baugewerbe	8.4	0.0	0.8	1.1	0.7
SEKTOR 3	74.6	1.7	1.4	1.1	1.1
Handel	12.8	-0.3	-0.3	0.0	0.2
Verkehr	5.2	1.2	1.2	1.8	1.5
Gastgewerbe	4.8	1.2	1.3	1.9	0.5
Finanz, Versicherung	5.2	-0.8	-0.4	0.2	0.9
Freiberufliche Dienstleistungen	9.0	3.8	3.5	2.8	1.7
Öffentliche Verwaltung	4.1	0.0	0.5	-0.2	0.8
Erziehung, Unterricht	5.6	0.0	-0.6	-1.2	-0.5
Gesundheit, Soziales	13.1	3.4	2.8	2.6	1.7
TOTAL	100.0	1.6	1.5	1.2	1.1

Quelle: BFS

Abbildung 21: Beschäftigungsentwicklung im 3. Quartal 2019
Vollzeitäquivalente, Veränderung in % zum Vorjahresquartal



Quelle: BFS

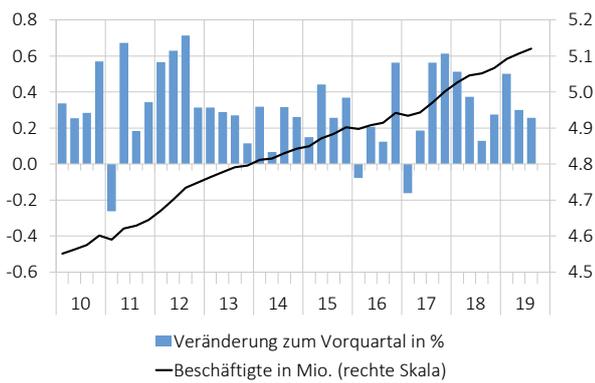
Pharma: « Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen », Noga 21; **Metalle:** « Herstellung von Metallerzeugnissen », Noga 24–25; **Datenverarb./Uhren:** « Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren », Noga 26; **Maschinenbau:** « Maschinenbau », Noga 28; **Baugewerbe:** Noga 41–43; **Handel:** « Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen », Noga 45–47; **Verkehr:** « Verkehr und Lagerei », Noga 49–53; **Gastgewerbe:** « Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie », Noga 55–56; **Finanz, Versicherung:** « Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen », Noga 64–66; **Freiberufliche Dienstl.:** « Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen », Noga 69–75; **Öff. Verwaltung:** « Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung », Noga 84; **Erziehung, Unterricht:** « Erziehung und Unterricht », Noga 85; **Gesundheit:** « Gesundheitswesen », Noga 86; **Sozialwesen:** « Sozialwesen (ohne Heime) », Noga 88; **Gesundheit, Soziales:** « Gesundheits- und Sozialwesen », Noga 86–88.

Arbeitsmarkt

Die Anzahl Beschäftigte betrug im 3. Quartal 2019 saisonbereinigt 5,1 Millionen. Das Beschäftigungswachstum belief sich auf 0,3 % und schwächte sich damit gegenüber dem Vorquartal nur geringfügig ab (Abbildung 22).

Abbildung 22: Beschäftigung

Saisonbereinigt



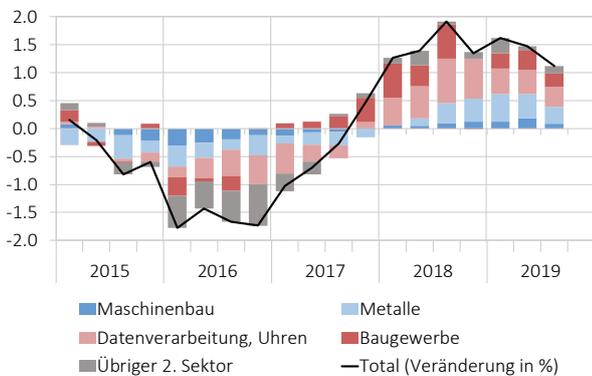
Quelle: BFS

Im 2. Sektor nahm die vollzeitäquivalente Beschäftigung gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,1 % zu (Abbildung 23). Damit verlangsamte sich das Wachstum im Industriesektor abermals. Nichtsdestotrotz war eine breit abgestützte Zunahme der Vollzeitstellen zu beobachten. Den grössten Beitrag zum Beschäftigungswachstum leisteten die Metallindustrie und die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und Uhren.

Beschäftigung im 2. Sektor übersteigt Vorjahresniveau

Abbildung 23: Vollzeitäquivalente im 2. Sektor⁶

Gegenüber dem Vorjahresquartal, Beiträge der Branchen in Prozentpunkten



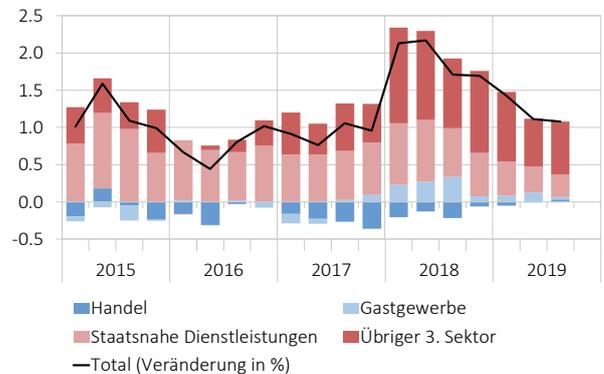
Quelle: BFS

⁶ Die Noga-Codes der abgebildeten Branchen finden sich auf Seite 11

Die Entwicklung der vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Dienstleistungssektor zeigt ein ähnliches Bild wie jene im 2. Sektor. Das Beschäftigungswachstum belief sich auf 1,1 % und war durch eine positive Entwicklung über die Branchen hinweg gekennzeichnet (Abbildung 24). Verschiedene private Dienstleistungen steuerten massgeblich zu diesem Wachstum bei. Die mit Abstand stärkste Beschäftigungszunahme verzeichnete die Informatikbranche (+8,1 %). Der Handel wies erstmals seit Ende 2016 wieder ein leicht positives Beschäftigungswachstum auf.

Abbildung 24: Vollzeitäquivalente im 3. Sektor⁷

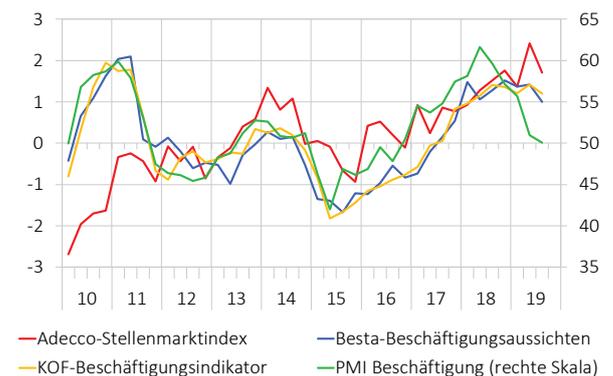
Gegenüber dem Vorjahresquartal, Beiträge der Branchen in Prozentpunkten



Quelle: BFS

Abbildung 25: Arbeitsmarktaussichten

PMI: Quartalsmittelwert, übrige Indizes: standardisiert



Quelle: BFS

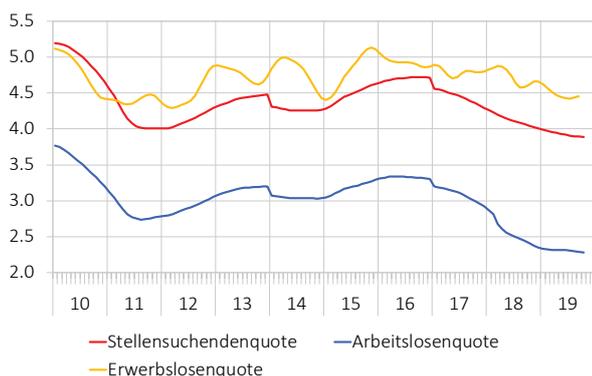
Die gängigen Arbeitsmarktindikatoren gingen im 3. Quartal allesamt zurück und vermitteln damit ein einheitlicheres Bild als noch im Vorquartal (Abbildung 25). Der Adecco-Stellenmarktindex korrigierte stark nach unten und deutet damit auf einen deutlich schwächeren Stellenaufbau als im Vorquartal

hin. Der KOF-Beschäftigungsindikator und die Besta-Beschäftigungsaussichten lassen ebenfalls auf eine abnehmende Beschäftigungsdynamik schliessen. Der Subindex des Einkaufsmanagerindex (PMI) der Industrie kommt mit einem Wert von 50,0 auf der Wachstumsschwelle zu liegen und deutet damit sogar auf ein Nullwachstum der Beschäftigung hin.

Der Rückgang bei der Zahl der Stellensuchenden⁷ hat sich seit Mitte 2017 kontinuierlich verlangsamt. Saison- und zufallsbereinigt waren Ende Oktober 2019 rund 105 900 Personen als arbeitslos und 180 400 als stellensuchend gemeldet. Die Arbeitslosenquote (ALQ) liegt seit Januar 2019 unverändert bei 2,3 % und die Stellensuchendenquote (STQ) seit April 2019 unverändert bei 3,9 %. Saisonbereinigt zählte das BFS Ende September 218 400 erwerbslose Personen. Das ergab gemäss ILO-Definition⁸ eine Erwerbslosenquote (ELQ) von 4,5 % (Abbildung 26).

Abbildung 26: Quote der Stellensuchenden, der Arbeitslosen und der Erwerbslosen

Saison- und zufallsbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quellen: SECO, BFS (SECO: Saisonbereinigung)

Sowohl bei der ALQ als auch bei der STQ vollzieht sich die Bodenbildung erst allmählich. Dahinter verbirgt sich aber eine heterogene Entwicklung. Während sich der Rückgang im Dienstleistungssektor und damit im Total bis zum aktuellen Rand fortsetzt, ist in der Industrie seit einigen Monaten ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen. In der MEM-Industrie fiel dieser Anstieg, ausgehend von einem sehr tiefen Niveau, deutlicher aus (Abbildung 27).⁹

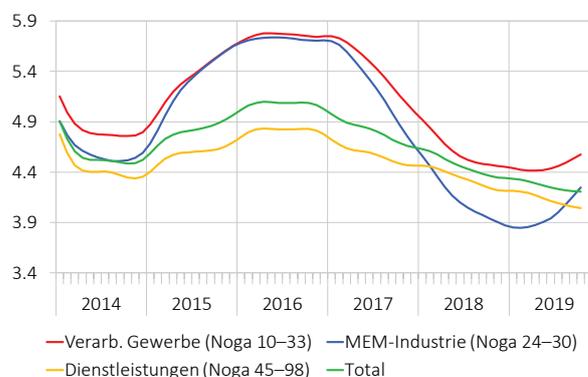
Ein heterogenes Bild zeigt sich auch bei der regionalen Betrachtung (Abbildung 28). In den letzten drei Monaten

waren es jeweils drei Kantone, die stagnierende oder leicht steigende Stellensuchendenzahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichneten. Es handelt sich um Kantone mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Stellen in der MEM-Industrie. In den übrigen Kantonen setzte sich der Rückgang bei den Stellensuchenden zuletzt abgeschwächt fort. Etwa dem Schweizer Durchschnitt entspricht die Entwicklung im Kanton Solothurn mit einem Rückgang bei den Stellensuchenden in Höhe von knapp 4 % innert Jahresfrist.

Auf dem Schweizer Arbeitsmarkt ist die Konjunkturabkühlung somit erst leicht zu spüren. Ein klarer Wendepunkt zu wieder steigenden Zahlen zeigt sich erst bei den Stellensuchenden aus der Industrie und in der Kurzarbeit.

Abbildung 27: Stellensuchendenquote, ausgewählte Branchen

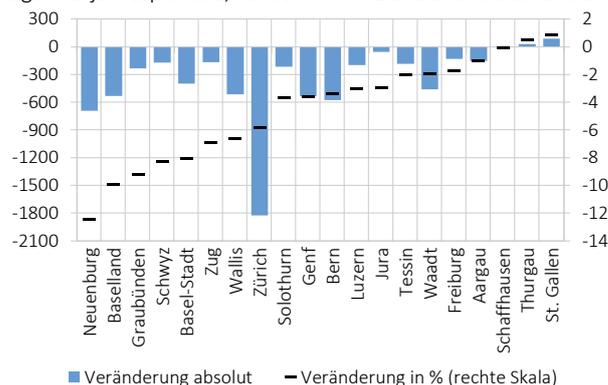
Saison- und zufallsbereinigt, in % der Erwerbstätigen



Quelle: SECO

Abbildung 28: Entwicklung der Stellensuchenden

Ggü. Vorjahresperiode, Kantone mit >1 000 Stellensuchenden



Quelle: SECO

⁷ Zu den Stellensuchenden zählen die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldeten Arbeitslosen sowie die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Letztere sind im Unterschied zu den Arbeitslosen nicht sofort vermittelbar, z. B. weil sie einen Zwischenverdienst haben, an einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung teilnehmen oder eine Weiterbildung besuchen.

⁸ Als Erwerbslose gelten alle nicht erwerbstätigen Personen, die in den vergangenen vier Wochen aktiv nach einer Arbeit gesucht haben und für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar sind.

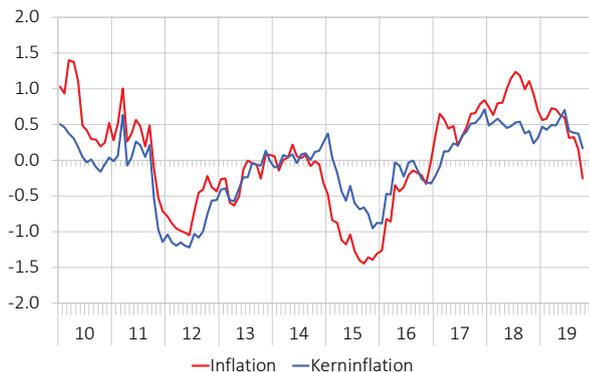
⁹ Die in Abbildung 27 dargestellte STQ der Gesamtwirtschaft (« Total ») ist im Niveau deutlich höher als die STQ in Abbildung 26. Bei der STQ der Branchen, und damit auch des Totals in Abbildung 27, werden für die Basis im Nenner nicht alle Erwerbspersonen, sondern nur die Erwerbstätigen (exklusive jener ohne Branchenzuordnung) herangezogen, um die Vergleichbarkeit mit den STQ der Branchen zu wahren.

Preise

Nachdem die Inflation im Zuge der wirtschaftlichen Erholungsphase seit Anfang 2017 durchwegs positive Werte verzeichnet hatte, fiel sie im Oktober 2019 erstmals wieder in den negativen Bereich (-0,3 %, Abbildung 29). Die Kernteuerung bildete sich ebenfalls zurück, blieb mit 0,2 % aber weiterhin positiv.

Abbildung 29: Landesindex der Konsumentenpreise

Veränderung zum Vorjahresmonat in %, Kerninflation: ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe

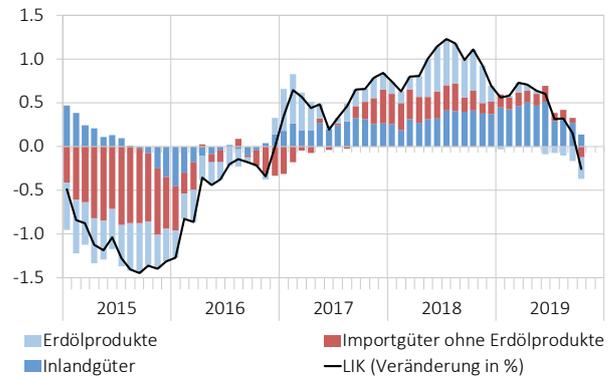


Quelle: BFS

Für den markanten Rückgang der Inflation sind vor allem die im Vorjahresvergleich deutlich tieferen Erdölpreise verantwortlich. War die Notierung eines Barrels der Erdölsorte Brent bis im Oktober letzten Jahres auf mehr als 80 USD angestiegen, lag sie im Oktober dieses Jahres nur noch bei rund 60 USD. Dies entspricht einem Rückgang von rund 25 % im Vorjahresvergleich. Entsprechend trugen die Erdölprodukte im Oktober mit -0,3 pp so stark negativ zur Inflation bei wie letztmals in der ersten Jahreshälfte 2016 (Abbildung 30).

Abbildung 30: Beiträge zur Inflation

Gegenüber dem Vorjahr, in Prozentpunkten



Quelle: BFS

Aber auch bei den anderen Komponenten hat sich die Preisdynamik in den letzten Monaten abgeschwächt. Einerseits trugen die Importgüter ohne Erdölprodukte erstmals seit Mitte 2017 wieder negativ zur Inflation bei, was auch auf den wieder stärkeren Schweizer Franken zurückzuführen sein dürfte; vor allem bei fri-

Breit abgestützter Rückgang der Teuerung

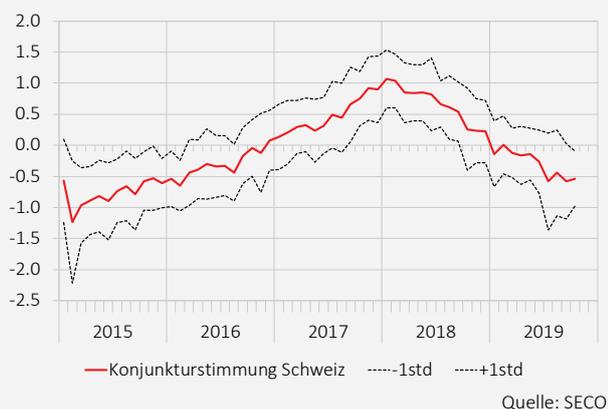
schischen Nahrungsmitteln (Gemüse und Früchte) lagen die Preise deutlich unter dem Vorjahresniveau. Andererseits reduzierte sich auch der Beitrag der Inlandgüter weiter auf nur noch 0,1 Prozentpunkte, nachdem er in der ersten Jahreshälfte noch bei fast 0,5 Prozentpunkten gelegen hatte. Nachdem im Juli u. a. die wegfallenden Effekte der Tarifierhöhungen für zahnärztliche Leistungen den Beitrag reduziert hatten, verteilte sich der Rückgang im Oktober breiter auf die verschiedenen Kategorien.

Exkurs: Konjunkturstimung Schweiz (KSS) — Schnell verfügbarer Fiebermesser¹⁰

Stimmungsindikatoren sind frühzeitig verfügbar und eignen sich für eine erste Einschätzung der gegenwärtigen und kurzfristig zu erwartenden Wirtschaftslage.¹¹ Eine Herausforderung liegt darin, aus der Vielzahl verfügbarer Indikatoren einen konsolidierten Gesamtüberblick zu erhalten.

Der Sammelindikator Konjunkturstimung Schweiz (KSS) macht dies anhand einfacher statistischer Verfahren.¹² Er setzt sich ausschliesslich aus inländischen Stimmungsindikatoren zusammen. In einem ersten Schritt werden diejenigen Indikatoren selektioniert, welche den grössten Informationsgehalt besitzen und der konjunkturellen Entwicklung möglichst vorlaufen.¹³ In einem zweiten Schritt werden diese in einer Zahl kondensiert.¹⁴ Die Streuung zwischen den einzelnen Indikatoren gibt zusätzlich einen Hinweis zur Unsicherheit der Lage.

Abbildung 31: Konjunkturstimung Schweiz¹⁵

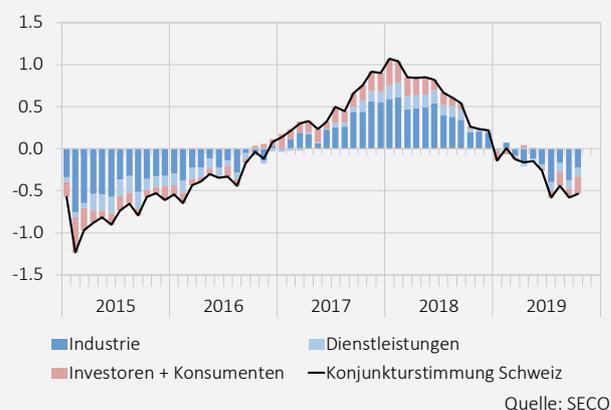


Derzeit fliessen insgesamt 30 Indikatoren in den KSS ein.¹⁶ Gut die Hälfte der Indikatoren erfasst die Lage in der Industrie. Daneben enthält der Sammelindikator Umfragen im Grosshandel und anderen Dienstleistungen, bei Investoren sowie Konsumenten. Die Indikatoren werden standardisiert, und der KSS ergibt sich anschliessend

als deren Mittelwert. Der KSS lässt sich somit äusserst schnell berechnen und kann einfach repliziert werden.

Die jüngsten Ergebnisse zeigen, dass die Stimmung in der Schweiz insgesamt schlecht bleibt. Seit Beginn des Jahres liegt die Konjunkturstimung unter ihrem langjährigen Durchschnitt (Abbildung 31). Im Oktober notierte der Sammelindikator erstmals seit Februar 2016 signifikant unter dem langfristigen Durchschnitt. Dies obwohl gewisse Teilrubriken des PMI Industrie, der sich im Oktober aufhellte, im Sammelindikator enthalten sind.

Abbildung 32: Stimmung nach Branchen bzw. Akteuren
Beitrag der Stimmungsindikatoren zum KSS



Dem Stimmungsabschwung in der Industrie folgten jüngst die Dienstleistungen. Auch die Konjunkturerwartungen der Konsumenten haben sich zuletzt eingetrübt, während sich jene der Investoren etwas erholt haben. Dies deutet insgesamt darauf hin, dass die Konjunkturabkühlung in den Wintermonaten stärker auf die Binnenwirtschaft übergreifen könnte.

Autor: Philipp Wegmüller

¹⁰ Der KSS wird jeweils am 15. eines Monats oder am darauffolgenden Arbeitstag unter www.seco.admin.ch/seco-kss veröffentlicht.

¹¹ Siehe <https://dievolkswirtschaft.ch/de/2019/10/indergand-11-2019/>

¹² Siehe <https://dievolkswirtschaft.ch/de/2019/10/30-indikatoren-auf-einen-schlag/>

¹³ Siehe die Studie von Glocker und Kaniovski (2019) erhältlich auf www.seco.admin.ch/seco-kss

¹⁴ Er enthält weder « harte » Daten wie z. B. die monatlichen Exporte noch andere Sammelindikatoren wie beispielsweise das KOF-Barometer oder den Business Cycle Index der Schweizerischen Nationalbank.

¹⁵ Es gibt jeden Monat eine gewisse Streuung zwischen den Stimmungsindikatoren. Diese ist in der Abbildung dargestellt durch ein Konfidenzintervall (Mittelwert +/- 1 Standardabweichung). Die Einheit der Skala in der Grafik entspricht der Anzahl Standardabweichungen des KSS.

¹⁶ Die Liste der verwendeten Indikatoren ist erhältlich unter: www.seco.admin.ch/seco-kss